

9. ETHNOBOTANISCHES WOCHENENDE

21.6.-24.6.2018

IM KRÄUTERGARTEN ARTEMISIA, ALLGÄU



Donnerstag, 21.6.2018

- ab 18 Uhr Ankommen und Eintragen am Info-Tisch
- 19 Uhr **Mittsommer-Abend & Mittsommer-Feuer**
- ein Programm erwartet uns -

Freitag, 22.6.2018

- 10 – 13 Uhr: **Dr. Sarah Moritz**

Der Geist der Pflanze heilt.

Indigene Sichtweisen im Amazonasgebiet.
- 13 – 15 Uhr: Mittagspause
- 15 – 18.30 Uhr: **Dr. Wolf-Dieter Storl**

Kräuterwanderung zum Thema Ethnobotanik
- Abends: Gemeinsames Vorbereiten des burjatisch-mongolischen Rituals

Samstag, 23.6.2018

10 – 13 Uhr: **Marina Schoetschel**

Lusaad - Burjat-mongolisches Dank- und Reinigungs-Ritual

13 – 15 Uhr: Mittagspause

15 – 18 Uhr: **Dr. Florian Ploberger**

Das Erde-Hund-Yang-Jahr aus Sicht der Chinesischen Medizin

Die drei Farben der Medizin-Buddha-Praxis

Sonntag, 24.6.2018

10:00 – 14:00 Uhr: **Dr. Sarah & Patrick Moritz**

Johanni-Kräuter & Johanni-Tag

Johanni-Meditation

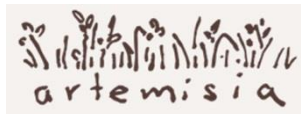


GEBÜHR:

Gesamte Veranstaltung (Do. – So.): 345 Euro inkl. 19% MwSt.
ggf. zzgl. Übernachtung und Verpflegung (Infos werden auf Anfrage
gerne zugeschickt)

VERANSTALTUNGSORT:

Artemisia Kräutergarten * Gärtnerei * Laden * Gaststube



www.artemisia.de

ANMELDUNG & KONTAKT:



Ethnobotanisches Institut

Schirmherr: Dr. Wolf-Dieter Storl

Leitung: Dr. rer. medic. Sarah & Patrick Moritz

Im Dreieck 5, D-66629 Freisen-Grügelborn

Telefonnummer: 0049-(0)6857-675418

info@ethnobotanisches-institut.de,

www.ethnobotanisches-institut.de

REFERENTEN 2018



Dr. rer. nat. Wolf-Dieter Storl: Ethnobotaniker, Kulturanthropologe, Gelehrter, Buchautor und Schirmherr des Ethnobotanischen Instituts. Nach fast 20jähriger Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten weltweit ließ er sich im Allgäu nieder. Seine Erfahrungen in den verschiedenen Kulturen prägten seine Anschauung der Pflanzenwelt. Auf seine Anregung hin wurde das jährlich stattfindende Ethnobotanische Wochenende ins Leben gerufen, um den Austausch über ethnobotanische Inhalte zu fördern.

www.storl.de

Dr. rer. medic., Dipl. Ing. Sarah & Patrick Moritz (Veranstalter): Von Kindesbeinen an von Pflanzen und den Herstellungsmöglichkeiten aus der Fülle der Natur begeistert, folgte Sarah in ihren Studien ihrem Herzen und kam in Kontakt mit Ökologie, Ethnobotanik, Ethnomedizin und Medizinwissenschaft: mit naturwissenschaftlichem und völkerkundlichem Wissen über Natur, Pflanzen und Heilkunde und mit Weltbildern, die über das Materielle hinausgehen. Zusammen mit Patrick gründete sie 2010 das Ethnobotanische Institut. Patrick ist Coach, psychologischer Berater und Wildnispädagoge. Seit seiner Jugend befasst er sich intensiv mit dem Wesen des Menschen, der Schöpfung und den geistigen Dimensionen, die diese durchdringen. Das Leben im Einklang mit der sichtbaren und unsichtbaren Natur, „Selbstversorgung“, Traditionelle Pflanzenheilkunde und Ethnobotanik – das liegt Sarah und Patrick am Herzen. www.ethnobotanisches-institut.de



Dr. med. Florian Ploberger, B. Ac., MA ist Arzt und Experte für Traditionelle Chinesische und Tibetische Medizin. Er ist u. a. Leiter des Wissenschaftlichen Beirates des Bacopa-Bildungszentrums in Oberösterreich sowie Präsident der Österreichischen Ausbildungsgesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin. Dr. Ploberger ist international als Universitäts-Dozent tätig und Autor zahlreicher Bücher über die traditionelle chinesische und tibetische Medizin. Besonders verdient gemacht hat er sich durch seine aufschlussreichen Veröffentlichungen zum Thema: 'Westliche Kräuter aus der Sicht der TCM'. <http://www.florianploberger.com>

Marina Schoetschel, gebürtige Burjatin, ist Tao-Geomantin und Schamanin nach burjat-mongolischer Tradition. Ihr liegt die Gesundheit und das Wohlergehen der Erde wie auch von Mensch und Natur sehr am Herzen. Mit ihrer warmen, herzlichen, einführenden Art ist sie eine echte Bereicherung des Ethnobotanischen Wochenendes. Marina Schoetschel lebt in Berlin und wird vom burjat-schamanischen Dr. Bair Shambalovitsch auf ihrem Weg als Schamanin begleitet. Dessen Onkel war aus Russland in die Nordmongolei geflohen, wo der burjat-mongolische Schamanismus während der kommunistischen Zeiten überdauerte.

